

Orgel und Percussion lassen Bibelstelle erklingen

Das Publikum hört in der Klosterkirche beim letzten Konzert der Saison zeitgenössische Musik

Von Vera Romeu

BEURON - Hauptsächlich zeitgenössische Werke standen in der Reihe Abtei-Musik im Donautal auf dem Programm. Die außergewöhnliche Besetzung – Orgel und Vibraphon, Orgel und Schlagzeug – verhiessen schon im Vorfeld ein besonderes Klangerlebnis.

Der Höhepunkt des Konzerts war der Schlussakkord: die Improvisation für Orgel und Percussion zu dem biblischen Text, in dem der Prophet Elias nach Sturm, Erdbeben und Feuersbrunst Gott in einem zarten Säuseln begegnet.

Die Musiker hatten ein Programm mit Werken, die in enger Verbindung zu Bibelstellen stehen, konzipiert. Der Organist Willibald Bezler, der auch Professor für Orgel improvisation und liturgisches Orgelspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart ist, hatte die junge Schlagzeugin Anja Füstli mitgebracht. Sie arbeitet überwiegend in den Bereichen der Neuen Musik und des Musiktheaters.

Es war das letzte Konzert der Saison, bildete aber zugleich den Auftakt für den Orgel improvisationskurs, der in dieser Woche in Beuron stattfindet. Entsprechend saß in der Kirche ein kleines Publikum von Kennern. Bruder Lukas Ruhl OSB hatte einen Sponsor gewinnen kön-



Die Musiker stehen auf der Empore und präsentieren sich nur kurz dem Publikum.

FOTO: VERA ROMEU

nen, um dieses Konzert zu ermöglichen.

Der Klang des Vibraphons erhob sich geheimnisvoll in dem großen Kirchenraum, entwickelte sich, bis die Chororgel mit ihm in ein zartes Zwiegespräch trat. Helle Flötenklänge und zauberhaft kristalline Vibra-

phontöne brachten das Publikum zum Staunen.

Überaus interessant war die französische Orgelmusik. Organist Bezler spielte von Alexandre Guilmant „Epithalame“, das Hohelied der Liebe. Heitere Rhythmen, extravagante Harmonien und eine französische

Registrierung begeisterten die Zuhörer. Diffuse Farben entwickelten sich wie in einer Kathedrale, französische Orgelmusik hat etwas Prachtvolles. Überraschend in der Klanggestaltung trug Bezler von Olivier Messiaen aus „Les corps glorieux“ die Passage „Freude und Glanz der verklärte

Leiber“ vor. Geheimnisvoll und intensiv erklang diese Musik in der großen Akustik der Klosterkirche.

Im Duo gestalteten Orgel und Percussion die „Landschaft mit Adler“ und die „Landschaft mit Regenbogen“ aus „5 Landschaften von Patmos“ von Petr Eben. Der Schrecken von mystischen Visionen war in diese Musik hineingeschrieben. Gott zu schauen, ist dramatisch: In der bildenden Kunst steht dieser Schrecken dem Johannes in die Augen gezeichnet. Unwirkliche fliehende Klänge und harte Percussionschläge ließen die Seelen zusammensinken. Warme Töne malten die biblische Verheißung aus, die im Regenbogen liegt.

Das Konzert kulminierte in der Improvisation. Gott begegnet dem Menschen leise und zart, nicht in den Naturgewalten. Orgel und Percussion verwandelten sich in einen Sturm, der wie eine Welle durch den Raum zog. Das Erdbeben polterte durch die Kirche, die Klänge prallten gegen die Pfeiler und erschütterten den Raum. Die Glut des Feuers erhitzte die Luft. Expressiv und losgelöst erklangen Orgel und Percussions. Bis die leise Stimme Gottes den Raum beruhigte, Vögel zwitscherten: Die Transzendenz erfüllte das Donautal. Berührt und bewegt stand das Publikum auf und wandte sich der Empore zu, wo die Musiker sich kurz dem Publikum präsentierten.